

essentials

Das Farfalla-Magazin

Meine
individuelle
Bio-Pflege

Gestärkt
durch
die kalte
Jahreszeit

Arven
Weihrauchduftende
Gebirgszierden

farfalla

Jean-Claude Richard von Farfalla beim Festival der Düfte

Der Nase nach durch Schloss Wildegg

An welchen Parfums erfreute sich die Schlossherrin Sophie, die sich im 19. Jahrhundert in Mode und Geschmack nach Paris ausrichtete? Und wie duftete es wohl im grossen Salon an einem heiteren Sommernachmittag? Beim «Festival der Düfte», das vom 17. – 22. Oktober 2017 auf Schloss Wildegg (AG) stattfindet, ist Jean-Claude Richard von Farfalla als einer von rund einem Dutzend Parfumeure verpflichtet, das Publikum auf eine olfaktorische Reise durch die Räume des Schlosses mitzunehmen. Die vergnügliche Ausstellung, die Geschichte, Gegenwart und Zukunft verbindet, lädt ein Schloss Wildegg mit dem dritten Sinn zu entdecken. Richard erzählt im Interview über seine erste «Schlossbeduftung».



Wie war für Dich die Begegnung mit dem Schloss Wildegg? Wie hat es auf Dich gewirkt?

Richard: Ich habe es als sehr liebliches Schloss empfunden. Landschaft, Anordnung und Räume haben für mich etwas Träumerisches.

Wieso hast Du Dich für die Beduftung der Eingangshalle und für das Gästezimmer entschieden? Waren diese Räume Deine erste Wahl?

Als ich durch die Räume lief, habe ich intuitiv Kreuzchen meiner bevorzugten Räume gesetzt. Am Schluss erhielt jeder Raum drei Kreuzchen, was für mich hiess, dass alle Räume in Frage gekommen wären. Mein absoluter Favorit war der Marstall, aber diesen habe ich leider nicht erhalten. Olfaktorisch kann man im Reitstall etwas sehr Spannendes machen. Ich bin aber auch sehr zufrieden mit Eingangshalle und Gästezimmer. Mir gefiel die Offenheit und die phantastische Aussicht der Eingangshalle. Die Halle ist in einem Grünthon gehalten, und ich habe sogleich eine Duftnote gespürt. Das Gästezimmer ist kuschelig. Mit dem Himmelbett und den vielen Accessoires ist es klein, aber man fühlt sich dort sofort geborgen. Dieser Raum hat mich besonders berührt.

Spielen Gastlichkeit und Geborgenheit in einem Duft auch bei Farfalla eine Rolle?



Das Interview mit Farfalla Parfumeur und Co-Gründer Jean-Claude Richard führt Rudolf Velhagen, Leiter Hist. Sammlung Museum Aargau und Mitinitiant des Duftfestivals.

In der Firmenkultur spielen Empfangen und Geborgensein eine sehr grosse Rolle, ausserdem entsprechen Gastlichkeit und Geborgenheit einem grossen Kundenbedürfnis. Die Namen unserer Düfte kreisen deshalb um diese beiden Bedürfnisse: Es geht darum, sich mit dem Duft oder Öl zu schützen, sich geborgen zu fühlen, sich mit sich selber wohl zu fühlen.

Wie bist Du bei den Duftumsetzungen für die Eingangshalle und das Gästezimmer vorgegangen? Hast Du Dir einen imaginären Gast vorgestellt?

Ich habe immer ein Bild vor mir, bevor ich etwas mache. Manchmal ist es auch ein Name, ein Wort ... und nach diesem Bild oder Begriff entwickle ich meine Kreation. Für die Eingangshalle der Wildegg hatte ich das Bild einer Gruppe von Frauen, die soeben eintrifft, vor mir. Grüntöne haben mich inspiriert, die um das Schloss liegenden Wiesen und die Landschaft ebenfalls. Beim Gästezimmer hatte ich ein ganz anderes Bild: Der Reisende ist ein Mann, der seinen Wickelbeutel dabei hat. Er hat als Geschenke Gewürze und Pflanzen dabei. Der Duft in der Eingangshalle ist dezent-frisch mit vielen Grünnoten als Hommage an die Landschaft. Ich bezeichne den Duft als «grün-lieblich».

Welche Rolle spielen Farben bei Deinen Kreationen?

Farben sind bei den Düften sehr wichtig. Ich stelle mir jeweils ebenfalls eine Farbe vor. Während ich mir für die Eingangshalle die Farbe Grün vorgestellt habe, habe ich das Gästezimmer in dezenten Beigetönen angedacht. Beim Gästezimmer habe ich an Gewürze gedacht (Kar-

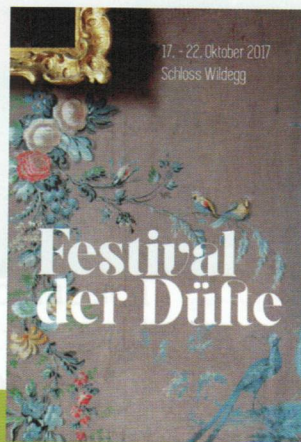
damom, Nelkenknospen, Vanille, Koriander, Zimtblatt, Tonka-Bohnen ...). Bei der Eingangshalle habe ich mit Zitrusfrüchten gearbeitet wie Bergamotte mit der sog. Poly Feuille-Note, welches den Eindruck von frisch geschnittenem Gras vermittelt. Wenn möglich, soll in der Eingangshalle auch ein kleiner Brunnen stehen. Wasser ist ein sehr schöner Duftträger. Ich war mal in einem Palast in Indien, wo auf dem breiten Treppengeländer aus Marmor Rinnen mit fließendem Rosenwasser eingefügt waren. Auf der Wildegg sehe ich weniger Rosenwasser, sondern eher Melisse- oder Pfefferminzwasser, um das Grüne zu untermalen.

Was hältst Du von der Annäherung der Duft- und Museumswelt?

Für mich ist das neu. Ich finde es einen spannenden Approach, zumal es in historischen Gebäuden wie einem Schloss ja auch Düfte gab ... eigentlich erachte ich es als natürliche Annäherung und begrüsse sie daher sehr.

Welche Wunschorte würdest Du gerne olfaktorisch bespielen?

Ich würde sehr gerne das Bernsteinzimmer beduften oder die Pariser Orangerie mit den grossen Monet-Bildern. ■



«Festival der Düfte»

17. bis zum 22. Oktober auf Schloss Wildegg

Lokale Duftexpertinnen und internationale «Nasen» setzen sich auf einmalige Weise mit der langen Geschichte des Ortes, den einzelnen Räumen und mit Objekten aus der Historischen Sammlung des Museums Aargau auseinander. Dabei entsteht ein einzigartiger Dialog aus Ding und Duft, aus Geschichte und Gegenwart, der die Besucherinnen und Besucher mitnimmt auf eine ebenso spannende wie genüssliche Zeitreise.

Räume, Objekte und Düfte

Das «Festival der Düfte» will den Besucherinnen und Besuchern nicht nur Zugang zu einer völlig neuen Welt verschaffen, sondern auch auf bisher unbekannt Weise. Gleichzeitig soll spannendes Wissen vermittelt werden: über den Anbau von Rohstoffen, die Geschichte der Düfte, ihrer Kreation, Verarbeitung und Vermarktung.

Festivalprogramm

Das «Festival der Düfte» bietet während sechs Tagen ein vielfältiges Begleitprogramm. Kreieren Sie Ihr eigenes Parfum, nehmen Sie an einer der spannenden Führungen mit den Parfumeuren teil oder informieren Sie sich über den wirtschaftlichen Aspekt der Duftindustrie. **Das gesamte Angebot mit Informationen auf www.scent-festival.ch**